

Christa Wolf

Christa Wolf, geborene Ihlenfeld, wurde am 18. März 1929 in Landsberg an der Warthe (heute Polen) geboren. Sie studierte in Jena und Leipzig Germanistik und 1949 trat sie in die SED (= Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) ein. 1951 heiratete sie den Schriftsteller Gerhard Wolf. Ab 1962 arbeitete sie als freiberufliche Schriftstellerin und bald wurde sie durch ihren Roman „**Der geteilte Himmel**“ weltbekannt, der sich mit der Problematik des geteilten Deutschlands auseinandersetzt. 1963 wurde sie dafür mit dem Heinrich-Mann-Preis ausgezeichnet und 1964 wurde die Geschichte von dem prominentesten Regisseur der DEFA, Konrad Wolf (1925 – 1982, mit ihnen nicht verwandt), verfilmt.



In den folgenden Jahren erschienen verschiedene neue Werke von Christa Wolf, unter denen die bekanntesten sind: „**Nachdenken über Christa T.**“ (1968), „**Kassandra**“ (1983) und „**Medea. Stimmen**“ (1996).

Christa Wolf starb am 1. Dezember 2011 in Berlin.

Wie Wolf Biermann war auch Christa Wolf überzeugte Sozialistin und sie hat immer eine aktive Rolle innerhalb des politischen Lebens ihres Staates und der SED gespielt. Obwohl sie sich manchmal kritisch gegenüber den politischen Entscheidungen der Regierung geäußert hat (sie hat heftig gegen die

Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann protestiert), hat sie die marxistische Ideologie nie in Frage gestellt. Sie wurde deswegen in Deutschland kritisiert: Wolf habe die privilegierte Stellung in der DDR genossen und dafür indirekt den Staat unterstützt. Berühmt ist ihr **Appell an die Mitbürger der DDR** am 8. November 1989, ihre Heimat nicht zu verlassen. Als die DDR am 3. November 1989 die Grenzen zur Tschechoslowakei wieder öffnet, die Anfang Oktober geschlossen worden waren, verlassen ca. 48.000 Menschen das Land; sie dringen durch die Tschechoslowakei in den Westen ein. Die Massenflucht ist für das DDR-Regime bedrohlich. In den Abendnachrichten des DDR-Fernsehens wendet sich Christa Wolf mit einem eindringlichen Appell an die Menschen der DDR:

[Bewegender Appell von Christa Wolf:]

„Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, wir alle sind tief beunruhigt. Wir sehen die Tausenden, die täglich unser Land verlassen. Wir wissen, dass eine verfehlte Politik bis in die letzten Tage hinein ihr Misstrauen in die Erneuerung dieses Gemeinwesens bestärkt hat. Wir sind uns der Ohnmacht der Worte gegenüber Massenbewegungen bewusst, aber wir haben kein anderes Mittel als unsere Worte. Die jetzt noch weggehen, mindern unsere Hoffnung. Wir bitten Sie, bleiben Sie doch in ihrer Heimat, bleiben Sie bei uns.“

Die überraschende Öffnung der Grenzen am Abend des neunten November erschüttert und verändert alles: Der Appell zum Bleiben wird über Nacht hinfällig.

1929 im heutigen Polen geboren

ab 1949 Mitglied der SED

1951: Heirat mit dem Kommilitonen und Schriftsteller Gerhard Wolf

1962: Großer Erfolg mit dem Roman *Der geteilte Himmel*

Weitere literarische Werke

2011 in Berlin gestorben

Engagement in der sozialen und politischen Leben

Kritisch gegenüber dem DDR-Staat, aber immer treu den sozialistischen Idealen

Utopische Hoffnung auf eine sozialistische Gemeinschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung

↓
8. November 1989: Appell, die DDR nicht zu verlassen und „eine sozialistische Alternative zur Bundesrepublik zu entwickeln“

Christa Wolf: **Der geteilte Himmel** (1963)

Zusammenfassung:

Die junge **Rita Seidels** befindet sich in einem Krankenhaus, weil sie nach einem psychischen Zusammenbruch auf den Gleisen den Selbstmord versucht hat; der heransausende Zug hat sie aber nicht überfahren, und sie ist unverletzt in Ohnmacht gefallen.

Im Krankenhaus kann sie nach und nach wieder Selbstvertrauen und Hoffnung finden, während sie durch innere Monologe und Rückblenden (im Englischen **Flashback**) ihre jüngste Vergangenheit wieder erlebt.

Zwei Jahre zuvor hatte Rita den Chemiker **Manfred Herrfurth**, **ihre erste große Liebe**, kennen gelernt. Von ihrem kleinen Dorf zieht Rita nach Halle/Saale, wo Manfred lebt; sie will dort Pädagogik studieren und Lehrerin werden. Zum Lehramtsstudium gehört ein **Arbeitspraktikum in einer Waggonfabrik**.

Die Fabrik ist der eigentliche Schauplatz des Romans. Hier entwickelt Rita ein deutliches politisches Bewusstsein und kämpft gemeinsam mit ihrem väterlichen Freund und Arbeitskollegen Rolf Meternagel für den Aufbau des Sozialismus. **Das zunehmende Engagement Ritas** entfremdet sie von ihrem Freund Manfred, der dem Staat der DDR und seinen sozialistischen Idealen skeptisch gegenüber steht. Manfred, der in einer großbürgerlichen Familie aufgewachsen ist, die sich aus materiellem Interesse dem Nationalsozialismus früher und der sozialistischen Gesellschaft später angepasst hat, hat kein Vertrauen in die positive Entwicklung des sozialistischen Systems. Als sich die Chance bietet, **flüchtet Manfred nach West-Berlin**, weil er im Westen bessere Möglichkeiten hat, als Chemiker Karriere zu machen. Eine Woche vor dem Mauerbau, im August 1961, besucht ihn Rita; er möchte gern mit **Rita** im Westen leben, aber sie **beschließt, in die DDR zurückzugehen**, weil sie zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, in der sie noch Schwächen und Fehler erkennt, und zur Veränderung der Menschen beitragen kann.

Während Manfred eine individualistische Entscheidung getroffen hat, zeigt Rita ein gesellschaftliches Bewusstsein und einen starken Glauben an die Selbstverwirklichung und an die Entwicklung des Menschen nach den sozialistischen Idealen.

Bevor sich Manfred und Rita endgültig trennen, tauschen sie kurze Sätze aus, die auf den immanenten Mauerbau hindeuten:

Früher suchten sich Liebespaare vor der Trennung einen Stern, an dem sich abends ihre Blicke treffen könnten. Was sollten wir uns suchen? „Den Himmel wenigstens können sie nicht zerteilen“, sagte Manfred spöttisch. Der Himmel? Dieses ganze Gewölbe von Hoffnung und Sehnsucht, von Liebe und Trauer? „Doch“, sagte sie leise. „Der Himmel teilt sich zuallererst.“



Szene aus dem Film: *Der geteilte Himmel* (1964) von Konrad Wolf

Leseverstehen

**Kannst du die Geschichte wieder erstellen und etwas mehr über den Roman erfahren?
Ergänze den Text mit den folgenden Worten:**

Chemiker / Beruf / Begeisterung / freiwillig / Krise / Bürgerin / Sicht / Freundschaft / Kraft / Sozialismus / Jahre / Werke / erleidet / Roman / Aufbau / wohnt / DDR / Begründung / Elternhaus / Mauerbau / Verfilmung / Westen

Nach einem Besuch in Westberlin kehrt die DDR-_____ Rita Seidel _____ in ihre Heimat zurück, wo sie einen Nervenzusammenbruch _____ und dabei die vergangenen _____ noch einmal durchlebt. Die Liebe zu dem zehn Jahre älteren _____ Manfred Herrfurth gab ihr die _____, aus ihrem _____ als Büroangestellte auszubrechen und zu studieren.

Mit Manfred _____ sie in einem Zimmer in dessen _____ und absolviert ein Praktikum in einer Waggonfabrik. Hier schließt sie _____ mit dem klugen Arbeiter Rolf Meternagel, der seine Hoffnungen auf einen besseren _____ noch nicht begraben hat, obwohl er durch eine parteiinterne Intrige degradiert wurde. Inzwischen entwickelt Manfred voller _____ ein neues chemisches Verfahren, das aber von sturen Parteifunktionären ohne _____ abgelehnt wurde. Manfred ist enttäuscht und demotiviert und flüchtet eine Woche vor dem _____ am 13. August 1961 nach Westberlin. Rita folgt ihm zunächst, fühlt sich aber im _____ als Fremde und kehrt in die _____ zurück, wo sie in eine seelische _____ gerät. Sie findet aber bald die Kraft wieder, sich aktiv für den _____ der sozialistischen Gesellschaft zu engagieren.

Konrad Wolfs legendäre _____ (1964) brachte nicht nur eines der wichtigsten _____ der DDR-Literatur auf die Leinwand, sondern fand auch eine völlig eigenständige filmische Form für die im _____ aufgeworfene Grundfrage des „Gehens“ oder „Bleibens“, der Flucht oder der Einmischung. Aus der _____ der Hauptfigur Rita zeigt Konrad Wolf in beeindruckend-präzisen Bildern (in Schwarzweiß und CinemaScope) die unterschiedlichen gesellschaftlichen Realitäten zwischen Alexanderplatz und Kurfürstendamm.

Christa Wolf: „Der geteilte Himmel“ – aus Kapitel 28

Rita besucht Manfred in West-Berlin und während sie spazieren gehen und sprechen, versteht Rita, dass Manfred traurig und verbittert ist. Er kann sein vergangenes Leben und sein Land nie vergessen. Er wird immer in sich die Enttäuschung und die Unzufriedenheit mit seiner Entscheidung tragen.

Rita denkt, wenn sie mit ihm bleibe, werde es noch schwieriger für Manfred sein, seine Unzufriedenheit bewältigen und seine Vergangenheit vergessen zu können. Sie beschließt, in die DDR zurückzukehren und eine Woche später wird die Mauer errichtet.

Rita gerät in eine seelische Krise und muss im Krankenhaus liegen. Hier wird sie von Herrn Schwarzenbach besucht, mit dem sie befreundet ist, und mit ihm spricht sie ehrlich von ihrer Entscheidung, nach Ost-Berlin zurückzukommen.

„Alles wäre leicht“, sagte Rita zu Schwarzenbach, „wenn sie dort als ‚Kannibalen‘ auf den Straßen herumliefen¹, oder wenn sie hungerten, oder wenn ihre Frauen rotgeweinte² Augen hätten. Aber sie fühlen sich ja wohl. Sie bemitleiden³ uns ja. Sie denken: Das muss doch jeder auf den ersten Blick sehen, wer in diesem Land reicher und wer ärmer ist. Vor einem Jahr wäre ich mit Manfred gegangen, wohin er wollte. Heute..“

Das ist es, was Schwarzenbach wissen will. „Heute?“ fragt er gespannt.

Rita überlegt. „Der Sonntag nach meinem Besuch bei Manfred war der dreizehnte August“⁴, sagt sie, ohne direkt auf Schwarzenbachs Frage zu antworten. „Früh, als ich die ersten Nachrichten gehört hatte, ging ich ins Werk⁵.

- ¹ herum-laufen, ie, a =
andare in giro
- ² rotgeweint = *rosso per il pianto*
- ³ bemitleiden =
compatire
- ⁴ an diesem Tag wurde die Mauer unerwartet und überraschend in Berlin gebaut
- ⁵

Als ich sah, dass ich nicht die einzige war, wurde mir bewusst, wie ungewöhnlich es war, dass so viele am Sonntag in den Betrieb kommen. Manche waren gerufen worden, andere nicht.“

Schwarzenbach weiß, was sie sagen will. Es ist nicht sehr verschieden von dem, was er selbst, was sie alle an jenem Sonntag erlebt haben.

„Liebten Sie ihn nicht?“ fragte Erwin Schwarzenbach. „Haben nicht viele Mädchen blindlings⁶ nur danach gefragt? Warum nicht auch Sie?“

Als ob ich es nicht versucht hätte! Wie viele Nächte habe ich wach gelegen und versuchsweise⁷ „dort“ an seiner Seite gelebt, wie viele Tage hab ich mich gequält⁸. Aber die Fremde ist mir fremd geblieben⁹, und dies alles hier heiß und nah.

„Der Sog¹⁰ einer großen geschichtlichen Bewegung...“, sagt Erwin Schwarzenbach und nickt. Rita muss lächeln. Auch er.

Aber wer sagt denn, dass sie nicht sogar damals, an Manfreds Seite, in diesem elenden Park, etwas Ähnliches empfunden hat?

- ⁵ s Werk = *officina*
⁶ blindlings = *a occhi chiusi*
⁷ versuchsweise = *per prova*
⁸ sich quälen = *tormentarsi*
⁹ die Fremde ist mir fremd geblieben = *il luogo straniero mi è rimasto estraneo*
¹⁰ r Sog = *risucchio*

Fragen zum Text (1)

1. Was möchte Schwarzenbach eigentlich von Rita wissen?
2. Die Gründe, aus denen Rita in ihr Land zurückgekommen ist, finden wir in den zwei Sätzen:
 - „Die Fremde ist mir fremd geblieben, und dies alles hier heiß und nah.“
 - „Der Sog einer großen geschichtlichen Bewegung...“Kannst du sie mit einfachen Worten erklären?

Das Ende des Romans ist hoffnungsvoll: Die Heldin hat ihre persönliche Krise überwunden und hat wieder Kraft und Freude am Leben.

Christa Wolf: „Der geteilte Himmel“ – aus Kapitel 30, dem letzten

Rita tritt vom Fenster zurück und macht sich daran¹, ihren Koffer auszupacken. Sie nimmt ein Stück nach dem anderen in die Hand und breitet alles im Zimmer aus. Manches gefällt ihr plötzlich nicht mehr. Sie hat noch Geld von ihrer Arbeit im Werk. Sie wird morgen gehen und sich einen Rock kaufen und ein paar Blusen nach dem Schnitt², der jetzt modern ist. Sie wird Marion³ mitnehmen, um keinen Fehler zu machen.

Sie greift nach dem Handspiegel, der unten im Koffer liegt. Sie hockt⁴ sich auf den Bettrand, hält den Spiegel so, dass er genug Licht hat, und blickt aufmerksam hinein. Ich hab zu lange in keinen Spiegel gesehen, denkt sie. Das macht hässlich. Das soll nicht wieder vorkommen. Sie streicht sich über die Brauen⁵. Daran lässt sich wirklich nichts bessern⁶. Sie prüft die Augenwinkel. Die Tränen haben keine Spur zurückgelassen. Sie sieht ihr Gesicht an, Zentimeter für Zentimeter, die Wangenlinien, das Kinn. Unbewusst beginnt sie zu lächeln. Der Ausdruck in den Augen, der ihr neu ist, bleibt. Hierhin hat sich die Erfahrung zurückgezogen⁷.

Sie ist, das sieht sie, immer noch jung.

- ¹ sich daran machen = *accingersi*
² nach dem Schnitt = *secondo la foggia*
³ Marion ist eine alte Freundin Ritas, die auch studiert, um Lehrerin zu werden
⁴ sich hocken = *accovacciarsi*
⁵ e Braue (n) = *sopracciglio*
⁶ daran lässt sich wirklich nichts besseren = *qui non si può proprio migliorare niente*
⁷ hierhin hat sich die Erfahrung zurückgezogen = *qui si è depositata l'esperienza*

Fragen zum Text (2)

1. Rita betrachtet sich im Spiegel und merkt, dass ihre Augen einen neuen Ausdruck haben, der die Folge ihrer Erfahrung ist. Was zeigt dieser Ausdruck, deiner Meinung nach? Wähle unter diesen Eigenschaften!

Traurigkeit – Reife – Enttäuschung – Hoffnung – Resignation – Freude – Müdigkeit – Ruhe – Schwäche – Stärke – Entschlossenheit – Bewusstsein

2. Woran merkt man, dass Rita wieder Freude am Leben und Hoffnung auf die Zukunft hat?

Eine Interpretation für einen „ideologischen“ Roman

Die Krise der SED¹-Herrschaft spitzte sich 1961 dramatisch zu²; der Strom der Flüchtlinge schwoll an³, immer mehr Menschen verließen die DDR, zuletzt waren es mehr als zehntausend in einem Monat, die, vor allem über die offene Grenze in Berlin, in die Bundesrepublik flüchteten. Die DDR-Führung griff zum letzten Mittel: am 13. August 1961 ließ sie die Sektorengrenze in Berlin abriegeln⁴ und alle Verbindungen zwischen West- und Ostberlin schlagartig⁵ unterbrechen. Quer durch Berlin zog die Mauer, quer durchs Land zog ein Todesstreifen⁶ eine hermetische Grenze. Ulbricht⁷ hatte sein freies Volk eingemauert.



13.08.1961: Bau der Berliner Mauer

Zwei Jahre später, 1963, erschien die Erzählung „Der geteilte Himmel“ von der noch jungen und noch weithin⁸ unbekannten Autorin Christa Wolf. Der prominenteste Regisseur der DEFA⁹, Konrad Wolf, griff den Stoff sofort auf¹⁰, 1964 kam sein Film, zu dem Christa Wolf das Drehbuch¹¹ geschrieben hatte, bereits in die Kinos; der Erfolg beider Werke war durchschlagend¹², in beiden Teilen Deutschlands gab es eine erregte und kontroverse Rezeption. Die ungewöhnliche Eile, mit der die DEFA diesen Stoff einem breiten Filmpublikum präsentierte, lässt sich nicht zureichend aus dem ästhetischen Rang der Vorlage¹³ begründen; eher scheint dies mit dem Thema und seiner spezifischen Zurichtung¹⁴ zu tun zu haben. Man kann wohl sagen, dass das Werk Propaganda für die Regierung machte.

Der Titel ist eine Metapher, womit man auf die Existenz einer Grenze verweist¹⁵. Er stellt zugleich auch ein Paradox dar, weil der Himmel normalerweise an den Begriff von Unteilbarkeit¹⁶ erinnert. Wenn auch der Himmel geteilt werden kann, dann muss man die Existenz von Gegensätzen und Unterscheidungen¹⁷ anerkennen; jeder Mensch neigt spontan dazu, gut und böse, richtig und falsch, Freund und Feind zu vergleichen; aber auch die Ideologien und die Meinungen können gegenübergestellt werden, wie es im Roman auffällt¹⁸: Osten – Westen, Sozialismus – Kapitalismus, Proletariat – Bürgerschaft, Kollektivismus – Egoismus, gesellschaftliche Verantwortung – private Karriere usw. Bei diesen Unterscheidungen setzt sich die DDR mit ihrem sozialistischen Regime als ein Wegweiser¹⁹, der die Ordnung in die Welt bringt. Der geteilte Himmel ist also eine Metapher für eine symbolische Mauer, eine unvermeidliche²⁰ Mauer im Kopf: Sie ersetzt Ausdrücke wie „Grenze“ oder „Mauer“, die eine negative Bedeutung ins Gedächtnis zurückrufen würden. Der geteilte Himmel legitimiert die Präsenz einer physischen Mauer, womit die DDR ihr eigenes Volk eingesperrt hat.

Der Roman ist die allegorische Darstellung der Krise des SED-Systems und ihrer Überwindung²¹ durch die Kraft der Jugend,

¹ SED = Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die führende Partei der DDR ab 1946
² sich zu-spitzen = *acuirsi*
³ an-schwellen, o, o = *umentare*
⁴ ab-riegeln = *bloccare*
⁵ schlagartig = *all'improvviso*
⁶ r Todesstreifen (-) = *“striscia della morte”, ossia il territorio con divieto di accesso, pena la morte*
⁷ Walter Ulbricht (1893 – 1973) war der SED-Chef
⁸ weithin unbekannt = *praticamente sconosciuto*
⁹ DEFA = Deutsche Film-Aktiengesellschaft, *il più importante studio cinematografico della DDR, a Potsdam-Babelsberg*
¹⁰ auf-greifen, i, i = *riprendere, fare proprio*
¹¹ s Drehbuch (“er) = *scenografia, copione*
¹² durchschlagend = *prorompente, determinante*
¹³ e Vorlage = *manoscritto*
¹⁴ e Zurichtung = *trattazione, realizzazione*
¹⁵ auf etwas verweisen, ie, ie = *rimandare a qc.*
¹⁶ e Unteilbarkeit = *indivisibilità*
¹⁷ e Unterscheidung (en) = *distinzione, discriminazione*
¹⁸ auf-fallen, ie, a = *essere evidente, risaltare*
¹⁹ r Wegweiser = *guida, segnavia*
²⁰ unvermeidlich = *inevitabile*
²¹ e Überwindung = *superamento*

auf die der Sozialismus seine Hoffnung setzt.

Das Thema Mauer wird aber kaum erwähnt, es bleibt vorsichtig unausdrücklich²², auch deswegen, weil die Handlung zurückdatiert worden ist, in die Zeit VOR dem Bau der Mauer. In dieser Zeit können die inneren Probleme der DDR als lösbar²³ bzw. als bereits überwunden dargestellt werden.

²² unausdrücklich = *inespresso, implicito*
²³ lösbar = *risolvibile*
²⁴ e Geborgenheit = *sentimento di calore, protezione e sicurezza*
²⁵ e Glaubwürdigkeit = *credibilità*
²⁶ entfallen, ie, a = *venire a mancare*
²⁷ r Adressat (en) = *destinatario*
²⁸ r Widerspruch ("e) = *contraddizione*
²⁹ s Muster (-) = *modello*

Die Heldin hat ihren geflüchteten Freund in Westberlin besucht. Resultat der Reise ist die Gewinnung einer Gewissheit über diesen Ort, wo Entfremdung, Fremdheit und Profit herrschen. Rita ist also die Stellvertreterin der Daheimgebliebenen; wie SIE den Westen sieht, so sollen ALLE ihn sehen, niemand braucht mehr in den Westen zu gehen, um sich zu überzeugen, dass das Leben im Osten besser ist, weil es hier Geborgenheit²⁴, Verantwortung und Liebe gibt. Die DDR-Bürger müssen sich also auf das verlassen, was ihnen die Heldin des Romans sagt. Die Glaubwürdigkeit²⁵ der Entscheidung der Heldin für den Sozialismus als freie Entscheidung entfällt²⁶ aber völlig in einer Lage, in der den Adressaten²⁷ des Werks diese entscheidende Möglichkeit in der politischen Realität bereits genommen worden ist. Der Widerspruch²⁸ des Romans besteht darin, dass er die freie Entscheidung der Heldin als Muster²⁹ setzt, aber die DDR-Bürger nicht mehr in der Lage sind, diese Entscheidung zu treffen, sie sind gezwungen, im Osten zu bleiben.

(frei aus: Klaus Finke, Entscheidung für die „Heimat des Neuen“. Das Beispiel „Der geteilte Himmel“, 1998.)

Leseverständnis

Hast du diesen Kommentar richtig verstanden?

Welche von diesen Behauptungen entsprechen dem Text?

1. Im Jahr 1961
 - begann die Flucht der DDR-Bürger aus ihrem Land.
 - stieg die Zahl der DDR-Bürger, die in die BRD flüchteten.
 - durften die DDR-Bürger nur über Berlin in den Westen fahren.
2. Die Mauer wurde zwischen West- und Ostdeutschland errichtet,
 - damit sich die DDR vor den Angriffen Westdeutschlands schützen könnte.
 - damit die SED weiter regieren könnte.
 - damit die DDR-Bürger nicht in den Westen flüchten könnten.
3. Der Roman „Der geteilte Himmel“
 - wurde nach erstaunlich kurzer Zeit in der DDR verfilmt.
 - wurde verfilmt, weil er der beste Roman der 60er Jahre in der DDR war.
 - hatte wenig Erfolg im Vergleich zu dem Film.
4. Der metaphorische Titel will darauf verweisen,
 - dass niemand den Himmel teilen kann.
 - dass Kontraste und Gegensätze in der menschlichen Existenz unvermeidlich sind.
 - dass man gegen Gegensätze und Teilungen kämpfen soll.
5. Was ist richtig?
 - Die Krise der SED wurde dank dem Roman von Christa Wolf überwunden.
 - Christa Wolf wollte in ihrem Roman das SED-System kritisieren.
 - Mit ihrem Roman wollte Christa Wolf der SED bei der Überwindung ihrer Krise helfen.
6. Was ist richtig?
 - Das Thema „Mauer“ wird im Roman nicht ausdrücklich behandelt.
 - Der Bau der Mauer ist das wichtigste Thema im Roman.
 - Der Mauerbau gab Hoffnung auf eine Lösung der Probleme der DDR.

7. Die Hauptfigur des Romans
 - ist eine überzeugte Sozialistin.
 - entscheidet sich, im Osten zu bleiben, weil sie ihren Freund nicht mehr liebt.
 - fühlt sich von ihrem Freund betrogen.
8. Die Entscheidung der Heldin, im Osten zu bleiben,
 - kann man als Mangel an Mut ansehen.
 - ist für die DDR-Bürger unglaublich.
 - hat eine besondere Glaubwürdigkeit, weil die Heldin den Westen gesehen hat.
9. Ab dem 13. August 1961
 - konnten die DDR-Bürger nicht mehr frei wählen, in welchem Teil Deutschlands sie leben wollten.
 - waren die DDR-Bürger nicht mehr in der Lage, die Ideale des Sozialismus zu akzeptieren.
 - hatten die DDR-Bürger mehr Möglichkeiten, ihrem Land bei dem Aufbau des Sozialismus zu helfen.



Am 13. August 1961 wird die Mauer in Berlin gebaut.
(© picture-alliance / dpa)

Lösungen

Leseverstehen

Nach einem Besuch in Westberlin kehrt die DDR-**Bürgerin** Rita Seidel **freiwillig** in ihre Heimat zurück, wo sie einen Nervenzusammenbruch **erleidet** und dabei die vergangenen **Jahre** noch einmal durchlebt. Die Liebe zu dem zehn Jahre älteren **Chemiker** Manfred Herrfurth gab ihr die **Kraft**, aus ihrem **Beruf** als Büroangestellte auszubrechen und zu studieren.

Mit Manfred **wohnt** sie in einem Zimmer in dessen **Elternhaus** und absolviert ein Praktikum in einer Waggonfabrik. Hier schließt sie **Freundschaft** mit dem klugen Arbeiter Rolf Meternagel, der seine Hoffnungen auf einen besseren **Sozialismus** noch nicht begraben hat, obwohl er durch eine parteiinterne Intrige degradiert wurde. Inzwischen entwickelt Manfred voller **Begeisterung** ein neues chemisches Verfahren, das aber von sturen Parteifunktionären ohne **Begründung** abgelehnt wurde. Manfred ist enttäuscht und demotiviert und flüchtet eine Woche vor dem **Mauerbau** am 13. August 1961 nach Westberlin. Rita folgt ihm zunächst, fühlt sich aber im **Westen** als Fremde und kehrt in die **DDR** zurück, wo sie in eine seelische **Krise** gerät. Sie findet aber bald die Kraft wieder, sich aktiv für den **Aufbau** der sozialistischen Gesellschaft zu engagieren.

Konrad Wolfs legendäre **Verfilmung** (1964) brachte nicht nur eines der wichtigsten **Werke** der DDR-Literatur auf die Leinwand, sondern fand auch eine völlig eigenständige filmische Form für die im **Roman** aufgeworfene Grundfrage des „Gehens“ oder „Bleibens“, der Flucht oder der Einmischung. Aus der **Sicht** der Hauptfigur Rita zeigt Konrad Wolf in beeindruckend-präzisen Bildern (in Schwarzweiß und CinemaScope) die unterschiedlichen gesellschaftlichen Realitäten zwischen Alexanderplatz und Kurfürstendamm.

Fragen zum Text (1)

1. Ob sie ihre Entscheidung bereut; ob sie von ihrer Entscheidung noch immer überzeugt ist.
2. Rita fühlt sich behaglich im Osten, wo die Kontakte unter den Leuten leicht und spontan sind; die kapitalistische Gesellschaft im Westen findet sie fremd und kalt. Außerdem ist es ihr bewusst, eine „politische“, „geschichtliche“ Wahl getroffen zu haben. Für ihr Land und die Leute hier fühlt sie sich verantwortlich.

Fragen zum Text (2)

1. Freie Antwort
2. Sie fühlt sich jung, sie will sich neue Kleider kaufen und schön aussehen. Sie legt auch auf ihr Äußeres wieder Wert.

Leseverständnis (Interpretation)

1b – 2c – 3a – 4b – 5c – 6a – 7a – 8c – 9a